Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

9 (1883)

70 (25.3.1883)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1032419

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Roon-Straße 85.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Publications-Organ für sämmtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant

№ 70. Sonntag, den 25. März 1883. IX. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 23. März. Die Stadt war gestern anläßlich des Geburtstags des Kaisers festlich mit Flaggen geschmückt. Von verwandten und befreundeten Höfen, Vereinen, Privatpersonen gingen fortwährend zahlreiche Glückwunschtelegramme ein. Gegen zehn Uhr brachten die Kronprinzliche und Großherzoglich Badische Familie ihre Glückwünsche dar, gleich darauf fand der von Herrn Kögel abgehaltene Festgottesdienst in dem Kaiserpalais statt, dem das Kaiserpaar und die Mitglieder der Familie beiwohnten.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Staatsminister und Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten Dr. Lucius und dem Staatsminister, Staatssecretär des Reichsamts des Innern v. Bötticher den Rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub, sowie dem Staatsminister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten v. Goßler und dem Staats- und Finanzminister Scholz den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Viceadmiral Batsch hat vom Kaiser drei Monate Urlaub erbeten und acht Tage Urlaub sich selbst bewilligt; das dürfte nur die Vorbereitung zum Entlassungsgesuche sein. Auch Contreadmiral v. Wickede dürfte vielleicht seine Entlassung nehmen.

Ueber die militärische Laufbahn des neuernannten Chefs der Admiralität gehen der „Post" folgende Mittheilungen zu: Georg Leo v. Caprivi ist am 24. Februar 1831 als Sohn eines höheren Beamten (des Wirklichen Geheimen Obertribunalsraths v. Caprivi in Berlin) geboren, trat am 1. April 1849 in das Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment ein, woselbst er am 19. September 1850 zum Secondelieutenant, am 31. Mai 1859 zum Premier-Lieutenant ernannt wurde. Am 17. Dezember 1861 zum Hauptmann im Generalstabe ernannt und dem Generalcommando des I. Armeecorps überwiesen, wurde er am 22. Dezember 1863 zur 5. Division commandirt, im nächsten Jahre dem Stabe der Division und am 15. December 1864 dem Generalstab der combinirten Infanterie-Division überwiesen. Nachdem Caprivi am 28. Juni 1865 zum Compagniechef im 8. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 64 ernannt, dann am 3. April 1866 zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe commandirt wurde, wurde er am 20. Mai 1866 in den großen Generalstab einrangirt und dem Stabe des Obercommandos der I. Armee überwiesen. Es folgte am 7. Juni 1866 sein Avancement zum Major, am 20. October 1866 seine Versetzung zum Generalstabe zum Generalcommando des Gardecorps. Am 12. April 1870 mit der Vertretung des Chefs des Generalstabes des X. Armeecorps beauftragt, wurde er am 18. Juli desselben Jahres Chef des Generalstabes interimistisch, am 26. Juli 1870 Oberstlieutenant und am 21. September 1871 definitiv Chef des Generalstabes des X. Corps. Am 2. Dec. 1871 zum Abtheilungschef der Armeeabtheilung B. im Kriegsministerium ernannt, wurde v. Caprivi am 18. Jan. 1872 Oberst und erhielt am 2. Jan. 1875 die Armeeabtheilung A. im Ministerium. Am 30. Mai desselben Jahres wurde ihm der Rang als Brigadecommandeur verliehen, im Jahre 1876 wohnte er den russischen Uebungen bei Petersburg bei. Am 22. März 1877 folgte v. Caprivi's Ernennung zum Generalmajor, am 12. Januar 1878 zum Commandeur der 5. Infanteriebrigade in Stettin. Nachdem er im Frühjahr 1881 das Commando der 2. Garde-Infanterie-Brigade erhalten, wurde er am 23. November 1882 mit der Führung der 30. Division in Metz beauftragt, welche er am 12. Dezember unter Beförderung zum Generallieutenant definitiv erhielt. General v. Caprivi ist unverheirathet und gehört zu den bedeutendsten Offizieren der deutschen Armee.

Der Bundesrath hält heute wieder eine Sitzung, auf deren Tagesordnung zunächst fünf Vorlagen stehen, und zwar betreffend: eine Eingabe des Vorsteheramts der Kaufmannschaft zu Königsberg bezüglich des Verbots der Einfuhr von amerikanischem Speck; den Abschluß eines Vertrags mit Belgien wegen Bestrafung der Forst-, Feld-, Fischerei- und Jagdfrevel; die Abänderung des Eisenbahnbetriebsreglements bezüglich der Lieferungszeit für Eil- und Frachtgüter; den Entwurf einer Verordnung wegen Erhebung eines Zuschlagszolles für Artikel aus Spanien und dessen Besitzungen, und den Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung des Landeshaushaltsetats von Elsaß-Lothringen. Es folgen dann ferner: Mittheilungen über die Beschlüsse des Landesausschusses von Elsaß-Lothringen zu der allgemeinen Rechnung für 1878/79; das Protocoll des 3. und 4. Ausschusses vom 5. Februar d. J.; mündliche Berichte über Eingaben, betreffend die Getreide einer Zollniederlage für inländisches Getreide im Freihafengebiete Hamburg; die Ermäßigung des Zoll- und Steuersatzes für Tabaksrippen und den zollfreien Einlaß gebrauchter Flaschenkorke. Den Schluß der Tagesordnung bildet der Ausschußbericht über den Abschluß einer Literarconvention mit Frankreich.

Officiös wird geschrieben: Der Mittheilung, daß der deutsche Gesandte am chinesischen Hofe, v. Brandt, einen Urlaub erhalten habe und sich auf der Reise nach Europa befinde, ist insofern noch eine Ergänzung gegeben worden, als gemeldet wurde, der Gesandte werde nicht auf seinen bisherigen Posten zurückkehren, da man China für den Swataufall eine gewisse Genugthuung schuldig sei. Diese Angabe nebst Erläuterungen begegnet an geeigneten Stellen mehr als gewöhnlichem Zweifel. Zunächst versteht es sich von selbst, daß amtliche Berichte aus Ostasien nicht allzu rasch hier anlangen. Wie man hört, wird Herr v. Brandt wahrscheinlich nach seiner Ankunft selbst die näheren Darlegungen geben und sicher wird man dieselben erst hören, ehe eine Entscheidung gefällt wird. Dann aber gilt der Gsandte überhaupt nicht als in die Sache verflochten. Was den Fall des Rücktritts des Herrn v. Brandt von seinem Posten anlangt, so wäre ein bezügliches Gesuch nicht überraschend, da der Gesandte schon eine lange Reihe von Jahren den diplomatischen Dienst in fernen Gebieten versieht. Das wäre aber eine rein persönliche Angelegenheit, die mit politischen Dingen nichts zu thun hat; außerdem ist von einer solchen Absicht hier bisher nichts bekannt.

Marine.

Wilhelmshaven, 24. März. S. M. Knbt. „Drache" ist zum Schutz der Nordseefischerei und zur Vornahme von Vermessungen in der Nordsee heute Vormittag an der Kaiserlichen Werft in Dienst gestellt worden. Der Stab des Kanonenboots besteht aus: Corvetten-Capitän im Marinestabe Holzhauer als Kommandant, Lieutenant zur See Hartmann als 1. Offizier, Lieutenants z. See Meyer II und Jahnke, Assistenzarzt Dr. Frerichs, Obermaschinist Lehmann, Gefr. Zahlmeister Applikant Becker.

— Corvetten-Capitän Büchsel ist als 1. Offizier S. M. S. Deutschland designirt.

Lokales.

† **Wilhelmshaven**, 24. März. Das Wetter läßt sich für das Osterfest noch immer gar trübselig an. Zwar verspricht die Temperatur durch das Herumspringen des Windes von Osten nach Westen gelinder zu werden, dafür stellte sich aber vollständig bedeckter Himmel mit ganz gründlichem Schneegestöber ein. Deshalb sind die Aussichten für das morgen Nachmittag in der Parkhalle angekündigte Concert durchaus trübe. Hingegen kann das für den ersten Feiertag angekündigte Abendconcert unserer Marinecapelle im Kaisersaal aus diesem Grund vielleicht recht gut besucht werden, was wir im Interesse der braven Capelle wünschen wollen.

* **Wilhelmshaven**, 24. März. Bislang war hier noch niemals ein Geistliches Concert mit vollem Orchester in unserer Kirche abgehalten worden. Es hatte darum die gestrige Aufführung ein lebhaftes Interesse hervorgerufen und verhältnißmäßig zahlreichen Besuch herbeigelockt. Das Programm entsprach natürlich der Stimmung des stillen Freitags. Es begann mit dem „Tag des Herrn" von Kreutzer, für Horn- und Posaunenquartett eingerichtet. Ob dies schöne Lied in dieser Instrumentirung viele Freunde finden dürfte, möchten wir bezweifeln, obgleich die Wirkung bei der trefflichen Akustik der Kirche eine recht gute war. Frl. Denninghoff sang zunächst eine Litanei von Schubert, doch war die Orgelbegleitung eine so dominirende, daß nur die hohen Lagen des Gesanges

Verurtheilt.

Erzählung von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Anfangs hatte man gefürchtet, Doktor Eschenburg werde einen Selbstmord begehen; aber bald kam man von diesem Gedanken zurück. Der Gefangene ertrug zu ruhig, wenn auch mit einer gewissen tiefinneren Verbitterung, seine Lage, als daß ihm ein solcher Schritt zuzutrauen war. Er verlangte nach keiner Beschäftigung, nicht einmal nach Büchern und schien das Bedürfniß nach irgend einer Zerstreuung nicht zu fühlen. Er hatte aufgehört, die Stunden zu zählen, für ihn stand die Zeit still . . . und er kam sich zuweilen selbst vor, wie Jemand, der in einen dunklen Schacht hinabgesunken und über den „da oben" das Leben hinwegbraust, von dem er nichts mehr sieht und hört . . .

So saß der Gefangene eines Abends in seiner Zelle. Der letzte Lichtstreifen an dem vergitterten Fenster war längst verglommen, — er hatte auf dies allmählige Verblassen so lange hingestarrt, daß er nicht beachtet, wie es bereits in dem ohnehin düsteren Raume zu dämmern begann. Da öffnete sich die Thüre — der Doktor glaubte, es sei der Gefangenwärter und er wandte nicht erst den Kopf nach ihm hin, sondern verharrte in seiner brütenden Stellung, die Augen nach dem Fenster gerichtet, in Gedanken versunken, die vielleicht längst keine mehr waren. — Eine Hand legte sich auf seine Schulter und „Martin!" flüsterte eine Stimme, die er wieder erkannt hätte, und wenn Alles in ihm längst der Welt erstorben gewesen wäre . . . Durfte er seinen Sinnen trauen? Täuschte ihn nicht ein Trugbild seiner erregten Phantasie?! —

„Martin, ich bin es wirklich, und ich komme, Dich um Verzeihung zu bitten," sagte Helene tief bewegt mit leiser Stimme.

Der Doktor sprang von seinem Schemel in die Höhe; ein Taumel ergriff ihn; er wollte sprechen und konnte es nicht, Lachen und Weinen, Freude, Bestürzung, höchste Seligkeit flossen in einander . . . Die Ueberraschung war zu groß, sein Herz drohte ihm stille zu stehen. — Vielleicht hätte doch im nächsten Augenblicke ein Jubelausbruch seinen stürmischen Gefühlen Ausdruck gegeben, aber Helene legte ihm die Hand auf den Mund: „Still, Martin, daß uns Niemand hört."

Jetzt trat auch eine zweite Person, die mit Fräulein Heldström geräuschlos eingetreten war und sich schweigend an der Thüre gehalten hatte, näher. „Nun, lieber Eschenburg, wirst Du Dich gegen diesen Vertheidiger auch noch so zugeknöpft verhalten?" fragte Doktor Overkamp lächelnd, und er blickte mit einer Mischung der seltsamsten Empfindungen auf die beiden Liebenden, die sich innig umschlungen hielten. Er hätte seiner stolzen Klientin, die sich gern so kühl und ablehnend gegen die Welt verhielt, eine solche Wärme und Leidenschaft nicht zugetraut. Sie, die so ängstlich alle Formen wahrte und jedes Heraustreten aus den von der Gesellschaft gezogenen Schranken sorgfältig mied, hatte ihm keine Ruhe gelassen, ehe er nicht diesen heimlichen Besuch ermöglicht. Sie wollte, sie mußte den Geliebten sprechen and versuchen, damit seinem Geschick eine andere Wendung zu geben. — O, dieses große, hingebende Herz zu besitzen, war ein großes Glück, und wie kühl und verständig auch sonst der Anwalt dachte, er vermochte kaum ein Gefühl des Neides zu unterdrücken, und dennoch erregte die Seligkeit des Freundes seine gerührte Theilnahme.

Eschenburg wäre von der Geliebten, wie von einer überirdischen Erscheinung in die Knie gesunken, aber sie hatte ihn zurückgehalten und ihm ihre Arme geöffnet. Die Hamburger Patrizierstochter war wie verwandelt, all' ihre vornehme Abgeschlossenheit war verschwunden und das hingebende, nur von ihren Gefühlen beherrschte Weib kam zur Erscheinung.

„O, ich danke Dir, theurer Freund, daß Du mir diesen Engel zugeführt, nun ist Alles gut!" rief Eschenburg und drückte Overkamp innig die Hand.

„Ja, Doktor Overkamp hat Recht," sagte Helene, „ich komme als Dein Vertheidiger und deshalb mußt Du mir Alles sagen."

„Meine theure, einzige Helene!" entgegnete Eschenburg voll leidenschaftlicher Erregung. „Man hat mich schändlich bei Dir verleumdet, ich bin unschuldig und —"

„Ich bin davon fest überzeugt," unterbrach ihm die Geliebte, und ihre Augen ruhten voll unendlicher Zärtlichkeit auf dem Antlitz des theuren Mannes; trotz der in der Zelle herrschenden Dämmerung war es ihr nicht entgangen, welch' düstere Schwermuth in diesen Zügen eingegraben war, über die jetzt nur die Freude einen Schleier geworfen hatte. „Du kannst kein solches Verbrechen begangen haben, das ist unmöglich."

Doktor Eschenburg schien ihre Erklärung nicht gehört zu haben, denn er fuhr in seiner Vertheidigung eifrig fort: „Wenn Du zuweilen auf die gute unglückliche Person anspieltest, hatte ich keine Ahnung davon, daß Du die Sache so ernst nehmen würdest. Hättest Du nur einmal den Wunsch ausgesprochen, daß ich sie entlassen möge, so würde ich es ja auf der Stelle gethan haben.

Fräulein Heldström erröthete über die damalige Schwäche, die sie gezeigt. „Sprechen wir nicht davon," sagte sie nicht ohne Verlegenheit. „Erzähle mir zunächst Deine Erlebnisse jenes Morgens, damit sich Deine Unschuld beweisen läßt."

Eschenburg schien nur von dem Gedanken erfüllt zu sein, sich vor der Geliebten über sein Verhältniß zu Katharina zu rechtfertigen, denn er begann von Neuem: „Das ist meine ganze Schuld, daß ich im Bewußtsein meiner Unschuld das Urtheil der Welt gar zu sehr verachtete. Meine Wirthschafterin war grundehrlich, sauber und ordentlich, ich konnte mit ihr außerordentlich zufrieden sein, und warum sollte ich mich von ihr trennen, weil ich der Verleumdung damit freies Spiel gab, daß Katharina zufällig noch leidlich hübsch war und noch kein kanonisches Alter erreicht hatte."

„Ich sehe meinen Irrthum ein und habe ihn bereits bitter bereut," entgegnete Helene.

„Du glaubst mir, Du verzeihst mir Alles!" rief Eschenburg und sie hatte Mühe, den stürmischen Jubel des Geliebten nach Möglichkeit zu dämpfen.

(Fortsetzung folgt.)

Des Osterfestes wegen wird die nächste Nummer des Tageblattes erst am Dienstag Abend ausgegeben.

Landesbibliothek Oldenburg

voll zur Geltung kamen; hingegen ward die später von der geschätzten Sängerin vorgetragene Arie aus dem Oratorium Paulus bei discreter Orchesterbegleitung durch den prächtigen Gesang zu einer der schönsten Nummern des Programms. Die von Hrn. Heers mit seinem bekannten lyrisch-sympathischen Tenor vorgetragene Concert-Arie von Mozart war ebenfalls eine Glanznummer. Von mächtiger Wirkung war die Arie aus Stabat mater für Posaunensolo und ferner kam die herrliche Beethoven'sche Romanze für Violine (Hr. Rode) durch warm empfundenen künstlerischen Vortrag zur besten Geltung. Im Speziellen leistete das Orchester in der Nummer „Charfreitagszauber" aus Parsifal, sowie in der Schlußnummer „Meditation über ein Bach'sches Präludium" seinerseits ganz Hervorragendes und entzückte alle Zuhörer durch reinste Intonation sowohl bei den lieblichen Pianos wie bei den rauschendsten gewaltigsten Tonwellen. Hoffentlich werden wir fortan alljährlich ein so wohlgelungenes Kirchen-Concert haben.

* **Wilhelmshaven**, 24. März. Etwas tiefer hängen müssen wir eine Charakterisirung der Bewohnerschaft unserer Stadt, welche ein Herr W. Hering, Seminarlehrer in Aurich, in einem neuerschienenen Büchelchen niedergelegt hat, das den Titel führt: „Der kleine Ostfriese, Heimatkunde für Ostfriesland" (Verlag von R. Reents in Aurich). Der Inhalt dieses Büchelchens charakterisirt sich nach einer im „Ostfriesischen Schulblatt" abgedruckten Vergleichung lediglich als eine stark gekürzte Umschreibung aus dem 1880 erschienenen Werke von J. Fr. de Vries und Th. Focken „Ostfriesland, Land und Volk in Wort und Bild". Wir wollen hier jedoch ununtersucht lassen, ob sich Hr. Hering des Plagiats schuldig gemacht oder nicht, und uns lediglich gegen nachstehende, wörtlich wiedergegebene Auslassung wenden, welche sich auf Seite 77 des Büchelchens vorfindet. Es heißt da:

„Die Bevölkerung Wilhelmshavens besteht außer den zahlreichen Soldaten der Marine aus einer **bunten Masse**, die aus allen Gegenden Deutschlands zusammen geströmt ist. Neben vielen fleißigen und strebsamen Geschäftsleuten befindet sich unter ihnen **eine große Anzahl von Schwindlern und Glücksrittern**."

Wohlgemerkt, das Hering'sche Büchelchen, welches derart die Bevölkerung der bedeutendsten Stadt Ostfrieslands zu compromittiren und mit dem Kainsstempel zu zeichnen versucht, ist nicht etwa vor ein oder zwei Dezennien, sondern im Jahre 1883 erschienen, und es ist bestimmt, der **Schuljugend auf Jahre hinaus als Lehrmittel zu dienen!**

Auf die allgemein bekannte Entstehungsgeschichte von Wilhelmshaven brauchen wir nicht zurückzugreifen. Daß die Bevölkerung unserer neugegründeten, mit seinen Annexen über 16000 Einwohner zählenden Stadt keine eingeborene, sondern nur eine zugewanderte sein konnte, ist ebenso erklärlich, als daß diese Bevölkerung nicht aus lauter speziellen Landsleuten des famosen Kritikus Hrn. Hering bestehen kann. Aber die Bevölkerung von Wilhelmshaven ist jetzt eine ebenso festangesessene, wie diejenige irgend einer andern Stadt; sie hat das Odium einer weit rückwärts liegenden Periode längst abgeschüttelt, weil alle zweifelhaften Existenzen das Weite gesucht haben, und sie ist schon seit Jahren in stabile und geordnete Verhältnisse, und zwar unter bedeutenden Opfern für jeden Einzelnen, eingetreten. Und nun, im Jahre 1883, fühlt sich Hr. H., der Wilhelmshaven sicher nur vom Hörensagen kennt, bemüßigt, seine Weisheit in einem Schulbuch auszukramen; er besitzt die Dreistigkeit, den vor Jahren abgefertigten frommen Herren der Bremer Synode nachzubeten und von einer großen Anzahl von Schwindlern und Glücksrittern zu sprechen, welche Wilhelmshaven noch immer beherbergen soll. Weiß der Herr nicht, wie schwer er eine ganze Bevölkerung durch solche Behauptungen beleidigt, wie er den Credit und den guten Ruf einer gesammten Geschäftswelt dadurch schädigt? Es ist wohl anzunehmen, daß sich Hr. H. nichts dabei gedacht, als er solche Beschuldigungen schrieb und drucken ließ, aber dann hätte er bei so ausgesprochenem Mangel an Verstandeskräften besser gethan, seine Feder zu solchem Beginnen überhaupt nicht anzusetzen, und er hätte sich nebenbei den Vorwurf gespart, aus einem bereits bestens eingeführten Werk über Ostfriesland das Hauptsächlichste abgeschrieben zu haben. — Daß Herings Büchelchen mit seiner Herabwürdigung der Wilhelmshavener Bevölkerung nicht in den Schulen eingeführt werden darf, dafür wird hoffentlich das königliche Provinzialschul-Collegium sorgen!

Wilhelmshaven. Neben den gewöhnlichen und den Packeten mit Werth-Deklarationen werden im inneren Postverkehr auch Einschreib-Packete zugelassen. Es empfiehlt sich die Einschreibung der Packete in allen den nicht seltenen Fällen, wo man an der sicheren, präcisen und schnellen Ueberkunft einer Packetsendung interessirt ist, ohne daß man zu einer Werthangabe schreiten möchte. Der letztere Fall kann namentlich eintreten, wenn es sich um Geschenke handelt, oder wenn der zu versendende Gegenstand derart beschaffen ist, daß dessen festere Verpackung als Werthobjekt, wie solche postseitig bei allen Werthdeclarationen in Anspruch genommen wird, nicht wohl thunlich erscheint, so bei lebenden Thieren ꝛc. Die Einschreibung der Postpäckereien stellt eben keinerlei besondere Anforderungen an eine erhöht sichere Verpackung. Die besondere Gebühr für die Einschreibung ist für alle Entfernungen auf 20 Pf. normirt. Für den Verlust einer Einschreibsendung würden eventuell 50 Mark und nach dem Gewicht des Packetes 6 Mark für jedes Kilogramm vergütet werden. Der Nachweis eingeschriebener Packete ist für die Gesammtbeförderungsstrecke gesichert, ebenso deren unaufgehaltene Beförderung in demselben Umfange wie bei Werthpacketen.

Vermischtes.

— Der Mörder des Geldbriefträgers Cossäth ist entdeckt, in Magdeburg verhaftet und nach Berlin transportirt worden. Es ist ein ehemaliger Cürassirunteroffizier Namens Ernst Sobbe, der sich während seiner Anwesenheit in Berlin den Namen Ernst Sander beilegte und dadurch die Criminalpolizei bisher irre geleitet hatte. Sobbe hielt sich zuletzt in Magdeburg in einer seinem Schwager gehörende Gastwirthschaft auf. Schon bei seinem ersten Verhör in Berlin gestand er rückhaltslos ein, daß er der Mörder des Cossäth sei, denn er mag wohl angesichts der vielen Belastungsmomente das Unnütze allen Leugnens eingesehen haben. Das grausige Drama hat nunmehr seinen vorläufigen Abschluß erreicht und bald wird den Mörder, der durch seine That aus der Mitte der menschlichen Gesellschaft ausscheidet, die irdische Vergeltung ereilt haben.

— Kassel, 20. März. Der deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke wird seine konstituirende öffentliche Versammlung im Stadtpark zu Kassel am Donnerstag, den 29. März, 5 Uhr nachmittags, abhalten. Die Tagesordnung lautet: 1) Eröffnung durch den Comiteevorsitzenden Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Nasse (Bonn). 2) Feststellung der Vereinssatzungen. 3) Sachliche Verhandlungen: a. die Schenkenfrage, Berichterstatter A. Lammers (Bremen); b. die über die Aufklärungen, welche die Alkoholfrage in gesundheitlicher und sozialer Beziehung von der Wirksamkeit eines großen Vereins zu erwarten hat, Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Finkelnburg (Godesberg); c. der Branntwein und die Gesetzgebung in England, Pastor Hirsch (Lintorf). 4) Vorstandswahl.

— Der neue Schnee. Ein nicht unebenes Beispiel unfreiwilliger Komik soll neulich der Bürgermeister von X. gegeben haben. Da es in X. längere Zeit stark geschneit hat, verordnet der würdige Magistrat, das jeder Hausherr den Schnee vor seinem Hause entfernen lasse. Da aber die Arbeit auf einmal eine etwas große ist, so läßt er im „Amtsblatt" verkünden: „Der neue Schnee kann vorläufig noch liegen bleiben, der alte aber muß bis Mittag zwölf Uhr fortgeschafft sein!"

— Die Kraftsuppe des Kaisers Wilhelm. Daß Kaiser Wilhelm trotz seines hohen Alters noch so frisch und rüstig ist, daß er stundenlang ohne geringste Anstrengung zu Pferde sitzt, verdankt er größtentheils den mit peinlicher Gewissenhaftigkeit beobachteten diätischen Anordnungen seines Leibarztes Dr. Lauer. Sein Leibgericht sind zwei Teller Bouillon. Zu dieser Kraftsuppe werden verwendet: 12 Pfd. Rindfleisch, 3 Tauben und 2 Hühner.

Preis-Räthsel.

Mein Erstes dient im Alter Euch zur Stütze,
Auch braucht Ihr es als Waffe in der Hitze
Des Streites, wenn man gröblich Euch beleidigt,
Und Ihr Euch gegen Angriff dann vertheidigt.
Im Wasser haust, als seinem Element,
Die Kreatur, die Euch mein Letztes nennt;
Dahin gehört auch, wie bekannt, das Ganze,
Es ist wie jenes, weder Stein noch Pflanze.
Für manchen ist es wahre Gaumenweide,
Doch eignet sich's nur für robuste Leute.

Auflösung des Preisräthsels in Nr. 65:
„Ball — Wall."
Es gingen 33 richtige Lösungen ein, die Prämie fiel auf Toni Hornemann hier.

Standesamtliche Nachrichten
der Stadt Wilhelmshaven
vom 16. bis 22. März 1883.

Geboren. Ein Sohn: dem Marine-Ingenieur W. O. Haase, dem Heizer A. Svenßon, dem Werkführer A. F. Th Scharp, dem Tischler A. Harms, dem Lootsen-Aspirant G. O. Schwarz, dem Schmied H. C. G. Bruns, dem Arbeiter F. C. L. Wittenburg. Eine Tochter: dem Feuerwerker in der Kaiserlichen Marine J. J. W. Stilwe. Außerdem dem Hülfs-Postboten H. F. Reemts 1 Tochter (todtgeboren.)

Aufgeboten. Der Regierungs-Baumeister J. M. Krebs zu Wilhelmshaven und Th. Bösken zu Duisburg, der Zimmermann E. B. H. Witte und A. M. Ch. Lorenz, Beide zu Wilhelmshaven, der Maurermeister A. W. Schreiber zu Wilhelmshaven und die F. M. C. Gerken zu Thamsbrieck, der Kaufmann Ph. Jul. Bevier zu Danzig und A. M. F. Broschat zu Wilhelmshaven, der Arbeiter J. C. Fischer und die Häuslerstochter J. E. Roßack, Beide zu Lens.

Eheschließungen. Der Oberfeuermeister in der Kaiserlichen Marine C. W. C. Kraul und J. B. R. Sander, Beide zu Wilhelmshaven.

Gestorben. Die Ehefrau des Schlossers E. Gast, L. L. geb Starke, 25 J. 5 M. 22 T. alt. Die Wittwe des Arbeiters J. Behrens A. S. geb. Cornelius, 60 J. 23 T. alt. Der Kupferschmied J. G. R Schulz, 28 J. 2 M. 8 T. alt. Der Schmied J. Oltmanns, 40 J 11 M. 21 T. alt. Sohn des Werftsecretärs C. C. Elias, 8 M. 9 T alt. Sohn des Marine-Intendantur-Secretärs J. K. Hitzigrath, 2 J 5 M. 26 T. alt.

Berichtigung. In Berichtigung einer Lokalnotiz über den Verkauf der Parkbude erwähnen wir auf besonderen Wunsch, daß der Kaufpreis nur 730 M. betrug und daß dieselbe erstanden wurde von der Matrosen-Artillerie-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Pivotirungs- und Zubehörtheilen zu Revolverkanonen** für die Kaiserliche Werft zu Wilhelmshaven soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden, und zwar:

100 Pivotgabeln, 200 Schulterstücke, 200 Patronentaschen, 100 Wischerstangen, 400 Wischerköpfe, 100 Fettbürsten mit feinen Haaren, 200 Reinigungsbürsten mit groben Haaren, 100 Oelkannen, 100 Kornkappen mit Bändsel, 100 Dorne für Revolverkanonen, 100 Handhämmer, 100 Schraubenschlüssel, 100 Schraubenzieher, 100 Holzhämmer, 100 Dorne, stählerne, 100 Klötze, hölzerne, 100 Geschützzubehörkasten.

Hierzu ist auf

Sonnabend, den 7. April ds. Jrs., Vormittags 11¾ Uhr,

ein Termin in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Abtheilung anberaumt.

Angebote sind versiegelt, portofrei und auf dem Umschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Pivotirungs- und Zubehörtheile zu Revolver-Kanonen"

versehen bis zu diesem Termine an die unterzeichnete Verwaltungs-Abtheilung einzusenden.

Die Bedingungen nebst Angebot-Schema liegen in der Registratur der Verwaltungs-Abtheilung, sowie in der Expedition dieses Blatt-s zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 1,50 Mk. von unserer Registratur abschriftlich mitgetheilt werden.

Wilhelmshaven, 16. März 1883.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 16 der Instruktion des Herrn Finanzministers vom 29. Mai 1873 über die Veranlagung der auf den Gesetzen vom 1. Mai 1851 und vom 25. Mai 1873 beruhenden Klassensteuer wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Klassensteuer-Rolle des Rechnungsjahres 1883/84 vom **24. März bis** incl. **4. April d. J.** zur Einsicht der Steuerpflichtigen in unserer Registratur offen liegen wird und Reklamationen gegen die festgestellten Steuersätze von den resp. Censiten nach Art. IV des Gesetzes vom 16. Juni 1875 innerhalb zweier Monate vom ersten Tage nach Ablauf der Offenlegungsfrist an gerechnet, bei dem Königlichen Kreishauptmann, Herrn Regierungsrath Neupert zu Aurich anzubringen sind.

Wilhelmshaven, 19. März 1883.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Folge einer ministeriellen Entscheidung wird von der unterzeichneten Behörde in Zukunft nur noch die Beglaubigung folgender Schriftstücke resp. deren Unterschriften vorgenommen:

Beschäftigungs-Zeugnisse (cfr. § 113 der Gewerbe-Ordnung) Quittungen über Familien-Zahlungen, Auslandszahlungen von Militair-Personen u. Beamten, Unterstützungen, Pensionen ꝛc. und Bescheinigungen zu standesamtlichen Zwecken.

Wilhelmshaven, 21. März 1883.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf § 18 der Anweisung IV vom 3. März 1877 für das Verfahren bei der Erhebung der Grund- und Gebäude-Steuer wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Heberolle der Grund- und Gebäude-Steuer des Gemeinde-Bezirks für das Etats-Jahr 1883/84 in der Zeit vom 27. März bis incl. 5. April cr. während der festgesetzten Dienststunden an den Werktagen Vormittags bei der Königlichen Steuerkasse hierselbst zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegt.

Wilhelmshaven, 24. März 1883.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche noch Forderungen an die städtische Verwaltung, einschließlich der Verwaltung des städtischen Krankenhauses haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre resp. Liquidationen noch im Laufe dieses Monats bei uns einzureichen und die Beträge bei unserer Kämmerei-Kasse abzuheben. Wo letzteres nicht geschehen, werden dem Betreffenden die bezüglichen Beträge nach Abzug einer entsprechenden Bebändigungsgebühr am Schlusse dieses Monats durch unsern Vollziehungsbeamten zugeführt werden.

Wilhelmshaven, 24. März 1883.

Der Magistrat.

Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich folgende Gegenstände, als:

1 Schreibpult, 1 Aktenschrank, 1 viereckigen Tisch, 1 mah. Sopha, 1 do. Ausziehtisch, 1 Regulator,

am

Mittwoch, den 28. März 1883, 2 Uhr Nachmittags,

in der Wilhelmshalle hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, 23. März 1883.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

In meinem Hause zu Sedan (Bant) ist ein **Ladentisch** von 2 m Länge zu verkaufen.

Carl Reich, Wilhelmshaven.

Zu vermiethen

per 1. April eine möblirte Stube.
Altestraße 7.

Gesucht

ein Lehrling.
H. Grund, Buchbinderei.

Gesucht

sofort ein tüchtiges **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen.
Frau **Süss**. (Rothes Schloß).

Ein **Velocipede** und mehreres **Schmiede- und Schlosserhandwerkzeug** ist unter der Hand zu verkaufen.

St. Tebben Ww., Elsaß.

75 schöne Ferkel,

4 und 5 Wochen alt, hat zu verkaufen.
Domaine Uppern.
Moritz Moser.

Zu vermiethen

eine Unterwohnung zum 1. Mai.
F. Anft, Sedan.

Gesucht ein

Lehrling.

Schaar. **C. Meenen**, Maler.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, Schuhmacher zu werden, kann sofort unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Leverenz, Roonstr. 84a.

Verkauf.

Der Gastwirth **H. H. Hinrichs** zu Kniphausen will wegen Umzugs

2 Pferde (Stuten) 6 bezw. 8 Jahre alt,
9 Stück Hornvieh, nämlich:
3 zeitmilche Kühe,
2 frühmilche Kühe,
1 fähre Kuh,
2 Beester,
1 einstimmig angeköhrter Stier,
1 Eber,
1 trächt. Ziege,
1 Halbchaise, 1 Cabriolet, 1 Radpflug, 1 Fußpflug, 1 Egge, 1 Fruchtweher, 6 Stalleimer, 2 Futterkisten, 1 Häckselmaschine, 1 Stremmtine, 1 Backtrog, 1 Pferdegeschirr, 1 Drückebank ꝛc. ꝛc.,
1 Buddelei, 4 Tische, 2 Dutzend Wiener Rohrstühle, 1 Dutzend Rohr- und Binsenstühle, 1 Schreibpult, 1 Leinenpresse, Lampen, 1 fast neuer Kochofen u. s. w.
ca. 100 Flaschen div. Weine,
ca. 50 „ „ Liqueure,
20/10 Kisten Cigarren,
und was weiter zum Vorschein kommen wird,

am

Dienstag, den 3. April ds. Js., Nachmittags 1 Uhr,

in und bei seiner Behausung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen.

Kaufliebhaber ladet ein
Wiarden, 20. März 1883.
W. Köhler, Rechnungssteller.

Auf gleich oder 1. April **möbl. Zimmer** mit **Kammer** zu vermiethen. Roonstr. 9.

Landesbibliothek Oldenburg

Kaiser-Saal.

Am zweiten Osterfesttage:

Grosse Tanzmusik

PARK.

Sonntag, den 25. März:

Großes Extra-Concert.

Gegeben von der ganzen Capelle der 2. Matrosen-Division, unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn C. Latann.

Anfang 3 Uhr. Entree 50 Pf. Familien ermäßigt.

Es ladet ganz ergebenst ein

Hochachtungsvoll

A. Wilkening.

Roonstr. 4. **Restaurant.** Roonstr. 4.

Montag, den 26. (2. Osterfeiertag)

und folgende Tage:

CONCERT

ausgeführt von der **Sänger-Gesellschaft Flach**, unter Mitwirkung eines tüchtigen Komikers. Ausschank **hochfeinen Bock-** und **Lagerbieres. Vorzügliches Buffet.**

Belfort. **Zur Arche.** Belfort.

Am zweiten Ostertage:

Tanz-Musik.

W. Plöttner's Restauration

Ostfriesenstraße 61.

Empfehle **warme** und **kalte Speisen** zu jeder Tageszeit. Ausschank von ff. **Bockbier** den 1. und 2. Osterfeiertag.

NB. Jeder Besucher meines Lokal's erhält beim Eintritt die so beliebt gewordene Kaiserblume (Kornblume) gratis verabreicht.

Achtungsvoll

D. O.

Die billigste Quelle

von **Herren-u. Knaben-Garderoben,** sowie **Stiefeln** für Herren und Knaben, aller Art, bei **Rud. Albers, Bismarckstr. 62.**

Sämmtliche Schulbücher

für die Volks- und Mittelschule

empfiehlt.

Johann Focken.

Rothes Schloß.

Die der Reparatur bedürftigen Schulbücher erbitte, um solche rechtzeitig fertig stellen zu können, **umgehend.** D. O.

Die erwartete Sendung

Kinderwagen

ist eingetroffen.

B. v. d. Ecken.

---

53 Königsstrasse 53.

Cigarren-Engros-Verkauf

(Commission).

Nr. 26.	**La Rosa,**	per Mille	28,00	Mk.
„ 27.	**Hohenzollern,**	do.	29,50	„
„ 29.	**Saludo,**	do.	34,00	„
„ 30.	**Hermes,**	do.	36,00	„
„ 31.	**Fumador,**	do.	40,00	„

Robert Wolf.

Die Schuh- u. Stiefel-Handlung

von

J. G. Gehrels

erhielt für die Frühjahrs-Saison bedeutende Zusendungen von

Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln.

Regenmäntel & Sommermäntel.

Gute Auswahl, billige Preise.

A. G. Diekmann,

Neuestr. 14.

Cement.

Ich empfing pr. **„Meta Maria"**, Steffens, Cement, Marke **Pahlhude** in Holstein und gebe bis zum 28. d. M. aus dem Schiffe billigst ab. Es befindet sich auch **schnellbindender** Cement dabei.

Richard Berg.

Hiermit beehre ich mich, auf die in meinem Magazin bereits erschienenen **Neuheiten für die bevorstehende Frühjahrs- und Sommer-Saison** aufmerksam zu machen und empfehle dieselben in großer Auswahl und eleganter Ausführung zu geneigter Beachtung.

Für Damen:

Regen-Paletots, Havelocks, Röder-Manteletts, Jaquetts und **Bunnen-Mäntel.**

Für Mädchen:

Regen-Paletots, in beliebten Havelock-Facons, **Jaquetts** und **Bunnen-Mantel.**

Für Knaben:

Anzüge aus reinwollenen Stoffen, **Paletots** in modernen, gutsitz. Facons.

Für Herren:

Bunnen-Paletots u. **Anzüge**

H. A. KICKLER

Roon-Strasse 103.

Man findet

jetzt in meinem Putzgeschäfte in

garnirten und ungarnirten

Hüten

jeder Art, für Damen, Kinder, Knaben eine ganz großartige Auswahl.

Es ist jedem Geschmack Rechnung getragen. Die Preise sind halb so hoch als im Vorjahre.

Modellhüte sind ausgestellt!

Waschhüte werden angenommen.

A. G. Diekmann,

Neuestraße 14.

Gardinen in allen Sorten.

A. G Diekmann,

Neuestr. 14.

Zither-Concert

des beliebten **Wiener-Salon-Zithermeisters** und **Ehren-Mitglied** des 1. Wiener-Zither-Clubs, **Jos Ferd. Leop. Berutzki,** heute am ersten Osterfeiertag, im Saale der Frau Wittwe **Chriselius** in Belfort. Anfang 6 Uhr. Kreis Entree 6

Echten

Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt

C. H. Bredhorn,

Neuestraße 7 (Neuheppens).

Halten unser

Möbel-Lager

sowie **Sargmagazin** bei Bedarf bestens empfohlen.

Toel & Böge, Roonstraße.

Schaaf's

Möbel und Sargmagazin

Roonstraße Nr. 101,

hält sich bei billiger Preisstellung empfohlen.

NB. **Sprungfedern-Matratzen** von 15 Mk. und **Mahagoni-Kleiderschränke** von 40 Mk. an. Reparaturen schnell und billig. Großes Lager von Möbelbezügen.

Den

Stundenplan

für sämmtliche hiesige Schulen empfiehlt und hält stets auf Lager

Die Buchdruckerei d. Tagebl.

(Rothes Schloß.)

Halte dem geehrten Publikum meinen eleganten

Kutschwagen

sowie meine beid. **Break-wagen** zur fleißigen Benutzung bei bill gster Preisstellung bestens empfohlen.

Fr. Lange,

Fuhrunternehmer,

Neuestraße Nr. 13a.

Verpachtung.

Beabsichtige, den Exerzirplatz des hiesigen Schießvereins, beim Stadttheil Elisabethfehn hier belegen, in Parzellen als Gartenland, Bleichstellen, Weideland oder auch zum Grasschnitt unter der Hand für das laufende Jahr zu verpachten und lade hiermit Reflektanten auf

Dienstag, den 27. März cr., Nachmittags 4 Uhr

an Ort an Stelle ein.

F. Kotte,

Bahnhofstraße.

Ohrensausen.

Mittel dagegen 2 Mk. 50 Pf sendet **Dr. Werner, Ap., Endersbach,** Württ. — Attrang: Bürgermeister Blank an Ap. Dr. Werner in Endersbach: Danksagung für das Ohrenleidenmittel: schon nach vier Tagen besaß wieder das frühere gute Gehör.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen öffentlichen Armenpflege

1) an Särgen,
2) an Schuhzeug,

für das Rechnungsjahr vom 1. Mai cr. bis ultimo April 1884 soll im Wege öffentlicher Submission an den Mindestfordernden am

Sonnabend, den 31. ds. Mts., Abends um 7 Uhr,

in Wwe. Winter's Wirthshause zu Belfort vergeben werden. Bezügliche versiegelte Offerten mit der Aufschrift:

Submission auf Särge bezw. Schuhzeug

sind vor dem gedachten Termin bei dem Gemeinderechnungsführer Carl Müller zu Belfort, woselbst auch die nähern Bedingungen zur Einsicht ausgelegt sind, einzureichen.

Dabei wird bemerkt, daß nur qualificirte, in der Gemeinde Bant wohnende Bewerber berücksichtigt werden können.

Bant, den 21. März 1883.

Die Armenkommission.

Otto Meentz.

Bekanntmachung.

Die gewöhnliche Unterhaltung der Haupt- und Nebenwege der hiesigen Gemeinde soll für das Rechnungsjahr vom 1. Mai cr. bis ultimo April 1884 am

Sonnabend, den 31. ds. Mts., Nachmittags um 5 Uhr,

in Wwe. Winter's Wirthshause zu Belfort öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden, und wollen qualificirte Bewerber, welche ihren Wohnsitz in dem Bezirk der Gemeinde Bant haben, zur gedachten Zeit und Stunde sich daselbst einfinden.

Bant, den 21. März 1883.

Der Gemeindevorsteher.

Otto Meentz.

Meine bei Alt und Jung anwendbaren Mittel gegen

Bettnässen

(incont d'urine) Preis Mk. 2 70. je de unter Garantie des Erfolgs. **Dr. Werner,** Apoth. in **Endersbach** (Württbg.)

P. P. Ich kann Ihnen mittheilen, daß das Bettnässen bei meinem 16j Sohne seit dem Gebrauch Ihrer Arznei niemals mehr vorgekommen ist 2c. 2c. Ihr dankbarer Jac. Kopvenwillner, Hauptzollamtsdiener.

Bekanntmachung.

Dienstag den 27. März Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr

Hebung des Schulgeldes pro Winter in der neuen Schule zu Neuende.

Neugroden, 17. März 1883.

P. Gerriets,

Rechnungsführer.

Verloren

von Elsaß nach der Ostfriesenstraße ein Kopfkissen. Finder wird gebeten, dasselbe gegen Fundgeld Ostfriesenstraße 24, Wohnung 548 abgeben zu wollen.

Zu kaufen gesucht

und noch ziemlich gut erhalten: 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch und 3 Stühle. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Reichhaltigste Auswahl

Spazierstöcke,

bei

Robert Wolf.

Zu vermiethen

vom 1. Juni ab die 1. Etage des Hauses Roonstraße 82.

Ein Bursche gesucht.

Frielingsdorfs Badeanstalt.

Landesbibliothek Oldenburg

Heinr. Müller, Roon- und Friedrichstraße

empfiehlt sein durch neue Zusendungen bedeutend vergrößertes Lager von

Porzellan-, Steingut- und Glaswaaren, en gros und en detail.

Durch **Waggon-Bezüge** bin ich in den Stand gesetzt, von jetzt an eine erhebliche **Preisermäßigung** eintreten zu lassen und empfehle unter anderem:

Speiseteller in Steingut, per Dutzd. von Mk. 1,20 an,
do. „ Porzellan, „ „ „ 4,50 an,
Tassen, weiß, per Dutzd. von Mk. 1,20 an,
do. bemalt und vergoldet, à Paar von 35 Pf. an,
Kuchenteller, bemalt und vergoldet, à Stück von 75 Pf. an,
compl. Caffeeservice, ff. bemalt und vergoldet, von Mk. 7 an,
do. Waschgarnituren, ff. bemalt, von Mk. 4,50 an,
do. Eßservice, weiß und ff. bemalt.
Wasser- und **Liqueurgläser**, per Dutzd. von Mk. 1,20 an,
Bierseidel, per Dutzd. von Mk. 3 an.

Großes Lager von **irdenem** und **Bunzlauer Geschirr** zu billigsten Preisen. — Bei ganzen Ausstattungen und Einrichtungen bewillige noch einen entsprechenden Rabatt.
Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt und die Waaren sowohl hier als auswärts frei in's Haus geliefert.

Da es mir nicht möglich ist, meine beiden Geschäfte in der Weise zu übersehen, wie es der Fortschritt der heutigen Zeit von jedem einzelnen Artikel verlangt, so habe ich mich entschlossen, mein

Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft
in dem Laden links

aufzugeben.

Ich stelle desshalb **sämmtliche darin befindliche Waaren zum schleunigen und gänzlichen Ausverkauf.**

Der Verkauf geschieht nur gegen baar zu absolut festen Preisen ohne jeglichen Rabatt.

Der Ausverkauf erstreckt sich auf sämmtliche Damen- und Kinder-Mäntel, Paletots, Umhängen, Tüchern, fertigen Morgenkleidern, Unterröcken, Schürzen und Weißwaaren; auf sämmtliche Kleiderstoffe, Cattune, Baumwollen- und Leinenwaaren, Flanelle, Decken aller Art, Teppiche, Gardinen und Möbelstoffe; auf sämmtliche Kurz- und Posamentierwaaren, sowie auf Bettfedern u. Daunen.

Johann Peper.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen

Aufgabe des Geschäfts.

Sämmtliche Waaren werden zu und unter Einkaufspreisen verkauft.

Heinr. Hitzegrad,
Roonstraße 95.

H. Scherff

Bandagist, Handschuh- und Mützenmacher
Roonstrasse 84a

hält sein Lager in **Handschuhen** jeder Art, **Mützen, Bandagen** und **chirurgische Gummiartikel, Hosenträger, Strumpfbänder, Corsetten, Shlipse** und **Cravatten, Parfümerien** u. **Toilettegegenständen** bestens empfohlen.

Schüler-Mützen,

ganz vorschriftsmäßig für das hiesige Königliche Gymnasium empfehle in großer Auswahl für sämmtliche Klassen fertig auf Lager: Mützen mit Tressen **2,50 Mk.**, ohne Tressen **2 Mk. Marine-Militär Mützen** und **Handschuhe** in großer Auswahl und nur guter Waare billigst bei

M. Schlöffel, Kürschner.
Neuheppens, Bismarckstr. 60. Belfort, Werftstr.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von

Filz-, Stoff- und Seiden-Hüten und -Mützen

für Herren und Knaben zu bekannten billigen Preisen. Bemerke noch, das sämmtliche **Frühjahrs-** und **Sommer-Hüte** von den billigsten bis zu den feinsten in großer Auswahl eingetroffen sind bei

M. Schlöffel, Kürschner.
Neuheppens, Bismarckstr. 60. Belfort, Werftstr.

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser, à Fl. 60** und **100 Pfg**, jemals wieder Zahnschmerzen bekommt.

S. Goldmann & Co.,
DRESDEN, Marienstr. 20.
In **Wilhelmshaven** nur allein **echt** zu haben bei
Gebr. Dirks, Roonstr.

Reparaturen
an **Drehorgeln, Spielwerken** m. Pfeifen, **Harmoniums** und **Harmonikas** w. prompt ausgef.
M. Fr. Jordan, Orgelbauer,
Belfort, Wilhelmshavenerstr. 15.

Herren-Filzhüte

in **großer Auswahl billigst.**
Anton Brust in Belfort.

Wwe. Winter's
Hôtel zum Banter Schlüssel, Belfort.

empfiehlt dem geehrten Publikum seine Lokalitäten angelegentlichst.

Ausgezeichnete Speisen, sowie ff. Weine und Biere. Für Verabreichung guten Kaffees, tassen- und portionsweise, sowie auch Milch für die Kinder wird bestens gesorgt.

Montag, den 2. Feiertag:

GROSSER BALL.

Kaiser-Saal.

Am ersten Osterfesttage:

GROSSES CONCERT.

Ausgeführt von der ganzen Capelle der 2. Matrosen-Division, unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn C. Latann.
Entree 50 Pf. Familien ermäßigt. Anfang ½8 Uhr.

Hochachtungsvoll
Albert Thomas.

Vorschuß- und Credit-Verein
zu Wilhelmshaven.

(Eingetragene Genossenschaft.)

Erste diesjährige ordentliche General-Versammlung

der Mitglieder
am 30. März 1883 Abends 8 Uhr
im Berliner Hof.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht und Rechnungs-Ablage pro 1882 und sonstige Mittheilungen.
2. Neuwahl von 4 Aufsichtsrathsmitgliedern.
3. Feststellung der Verwendung des Reingewinns resp. Beschlußfassung über Vertheilung der Dividende.
4. Ertheilung der Decharge an den Vorstand.
5. Erledigung etwaiger Anträge.

Theod. J. Voss.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes.

Zwei gebrauchte complette **Nasmyt'sche**
Dampframmen

zu kaufen gesucht. Billigste Offerten nebst Beschreibung unter Lit. **E. 1** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Mein großes Lager von
Särgen
in allen Größen, sowie **Leichenbekleidungsgegenstände** empfehle bei Bedarf.

C. C. Wehmann,
Neuheppens, Neuestraße.

---

168. Kgl. Pr. Klassen-Lotterie
Ziehung der ersten Klasse vom 4 bis 5. April 1883. Zum Glücksversuch sind jetzt Loose zu haben in der Buchhandlung von

M. C. Siefken,
Altestr. 16.

VAN HOUTEN'S

reiner löslicher
CACAO

ff. Qualität. Bereitung „augenblicklich." Ein Pfund genügend für 100 Tassen.
Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon,
Weesp in **HOLLAND.**

Zwei junge Leute können billiges **Logis** erhalten.
Elsaß, Mühlenstr. 1, I.

Männer-Turn-Verein „Jahn" zu Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 28. März 1883, Abends 8½ Uhr:

Außerordentliche Hauptversammlung

in Burg Hohenzollern.
Tagesordnung: Verlegung des Turnlokals wegen Abbruch der Parkbude

Der Sprecher.

Krieger- und Kampfgenossen-Verein zu Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 28. März cr., Abends 8½ Uhr:

Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Verlegung des 4. ostfriesischen Krieger-Tages.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Preußischer
Beamten-Verein.

Für den bisherigen, nach Lingen versetzten Kassirer des Vereins, Herrn Emrich, ist der Königl. Zollamts-Assistent Herr Bade als Kassirer gewählt worden.

Vom 1. April ds. Js. ab sind die Prämien-Beiträge der geehrten Mitglieder daher an letztgenannten Herrn in der Zeit von Nachmittags 3 bis 7 Uhr und zwar in den ersten 8 Tagen jeden Quartalmonats abzuführen.

Das Bezirks-Comitee.
Der Vorsitzende: Gille.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 70 des „Wilhelmshavener Tageblattes."

Sonntag, den 25. März 1883.

Abonnements-Einladung.

Für das mit dem 1. April beginnende neue Quartals-Abonnement auf das

Wilhelmshavener Tageblatt
und amtlicher Anzeiger

ersuchen wir insbesondere unsere verehrten auswärtigen Leser, die Neubestellung bei den kaiserl. Postanstalten gefl. baldigst aufgeben zu wollen, zur Vermeidung jeglicher Unterbrechung in der Zusendung.

Unsere hiesigen Abonnenten erhalten das Blatt unverändert zugesandt, sobald nicht vor Quartalsschluß Abbestellung erfolgt.

Wir werden auch ferner bemüht sein, die unserem Blatt in so reichem Maße bewiesene Gunst uns zu erhalten und durch möglichst reichhaltigen und sorgsam gesichteten Lesestoff alle gerechten Ansprüche zu befriedigen suchen.

Das Feuilleton wird auch im nächsten Quartal durch Abdruck fesselnder Originalnovellen beliebter Autoren eine interessante Lectüre bieten.

Der Abonnementspreis für das Tageblatt bleibt der bisherige, quartaliter 2 Mk. 25 Pf. bei freier Zustellung ins Haus, 2 Mk. 10 Pf. excl. Zustellung bei Bezug durch die Post und 2 Mk. bei Bezug aus unserer Expedition.

Die große Verbreitung des Tageblattes macht das Inseriren in demselben äußerst wirksam und halten wir dessen Spalten zu fleißiger Benutzung bestens empfohlen.

Verlag und Redaction.

Aus der Umgegend und der Provinz.

—d. **Jever**, 22. März. Eine bejahrte hiesige Wittwe wurde gestern morgen todt, mit durchschnittener Kehle in ihrer Wohnung aufgefunden. Die Besichtigung der Leiche hat ergeben, daß sie sich selbst mittelst eines Kartoffelschälmessers den Tod gegeben hat. Da Nahrungssorgen sie nicht bedrückt haben, nimmt man an, daß ein langjähriges Asthmaleiden sie veranlaßt hat, auf diese Weise ihren Qualen ein Ende zu machen. Friede ihrer Asche!

Jever, 21. März. Unsere städtischen Behörden haben dieser Tage noch einmal berathen über den Fahrplan, der mit der Inbetriebsetzung der ostfriesischen Küstenbahn in Kraft treten wird. Es lagen dem Stadtrathe zwei Pläne vor, wovon derjenige für unsere Stadt am zweckmäßigsten erklärt wurde, nach welchem der Morgenzug von Wilhelmshaven etwa um 8 Uhr hier eintrifft. In Rücksicht für den Besuch der hiesigen Märkte sowohl, als auch für diejenigen Personen aus dem südlichen Jeverlande, die auf dem Gerichte zu thun haben, ist allerdings dieser Frühzug von großem Werthe. Wie man annimmt, wird der schon vor einiger Zeit veröffentlichte Fahrplan, wonach der von Oldenburg kommende Abendzug in Jever liegen bleibt, wohl in Kraft treten. (Old. Ztg.)

Leer. Der seit mehreren Jahren hier bestehende Handwerkerverein hatte auch für dieses Jahr, unterstützt von der Königlichen Regierung, eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten ins Werk gesetzt, die gestern im Auftrage der Königlichen Landdrostei durch den hiesigen Bürgermeister mit entsprechender Feierlichkeit vor einer recht gut besetzten Versammlung eröffnet worden. Es waren weniger Arbeiten eingeliefert, als voriges Jahr, den eingelieferten Arbeiten ist von den Preisrichtern und anderen Sachverständigen ausnahmslos das Zeugniß ertheilt, daß sie mit Fleiß und großem Geschick gut bis sehr gut ausgeführt sind. Es wurden sechs Preise, darunter 1 von 50, 1 von 20 und 4 von 10 M. vertheilt. Den ersten Preis erhielt ein von Justus Focken angefertigter Reisekoffer.

Hannover, 20. März. Ein zwölfjähriger Gymnasiast, Sohn einer hier lebenden, den besseren Ständen angehörenden Wittwe hat sich vorgestern Nachmittag, während er allein in der Wohnung weilte, erhängt. Als der ältere Bruder des Knaben heimkehrte, fand er den Körper des kleinen Lebensmüden an der Küchenthür hängend. Trotzdem er denselben sofort aus der Schlinge löste und Wiederbelebungsversuche anstellte, konnte ein sofort herbeigerufener Arzt nur den bereits eingetretenen Tod constatiren. Man nimmt an, daß gekränktes Ehrgefühl — der Knabe war nicht in die höhere Klasse versetzt worden — Veranlassung zu der unglücklichen That gegeben hat.

Uslar, 21. März. Hier ist der Fall vorgekommen, daß der Geistliche, welcher den Confirmanden-Unterricht zu ertheilen hat, ein Kind von demselelben zurückwies und solches in Folge dessen nicht confirmirt wird, angeblich aus dem Grunde, weil es von seinen Eltern zu einem Kinderball mitgenommen war und dort getanzt hatte. Der fragliche Ball war ein sogen. Abtanzball, d. h. der Beschluß eines Tanzunterrichts-Cursus, an welchem ein anderes Kind der betr. Eltern Theil genommen hatte. Dieser Fall hat hier viel Aufsehen erregt.

Geestemünde. Die Stelle eines Schleusenwärters bei dem hiesigen Hafenamt ist vom 1. k. M. ab zu besetzen. Das Einkommen beträgt 900 M. jährlich, außerdem bei fester Anstellung freie Dienstwohnung oder Wohnungsgeldzuschuß. Das Gehalt wird im Laufe der Dienstzeit bei zufriedenstellender Führung auf 1050 M. erhöht. Meldungen von Civilversorgungsberechtigten sind an das hiesige Hafenamt einzureichen.

Vermischtes.

— Prinz Friedrich Wilhelm, der jüngste Sproß unseres kaiserlichen Hauses, der nunmehr bald einjährige Sohn des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, gedeiht ganz prächtig und bildet die Freude seiner Eltern, seiner Großeltern und vor Allem seiner kaiserlichen Urgroßeltern. Der junge Prinz schreit wenig, ist vielmehr heiter, lacht fast den ganzen Tag und giebt auf dieser Weise Zeugniß von seinem Wohlbefinden. Zur Zeit ist er noch seinen Kinderfrauen anvertraut, die der nahe bevorstehenden Zeit entgegensehen, wo das erste Zähnchen an das Tageslicht tritt. Auch die Frage nach einer Erzieherin tritt bald an die erlauchten Eltern heran: jedenfalls wird aus den Kreisen der Aristokratie eine Dame berufen werden, welcher die Aufgabe gestellt wird, die erste Erziehung des dereinstigen Kronprinzen und Kaisers zu geleiten.

— Der „Cifilist" des Kaisers. Die „Neußer Zeitung" brachte dieser Tage eine Mittheilung über die Höhe der Cifilliste des Kaisers Wilhelm und erhielt Tags darauf folgenden Brief mit dem Poststempel „Neuß": „Herr Redaktör der der Neuser Zeidung. In der Zeidung von gester haben, Sie Geschriben das ein Cifilist dem Keiser Mark 1,200,000 jedes Jaar gebt, sind Sie so Gut und machen doch den Namen von diesem Mann bekannt, ich hab ihm auch edwas zu Schreiben Andword durch den Briefkasten."

— München, 19. März. Ein furchtbarer Raubmord versetzt München in Aufregung. Der Fall ist ähnlich dem Cossäth'schen. Am vergangenen Mittwoch mietheten zwei elegante Herren, die aus Nürnberg ohne Effekten kamen, ein Zimmer in der Amalienstraße 50 bei Frau Therese Zirkelbach. Vorgestern Nachmittag schickten sie die Tochter der Vermietherin fort, um einen Stiefelzieher zu kaufen. Als man endlich nach langem Klopfen um 8 Uhr Abends das Zimmer öffnete, fand man die Vermietherin gräßlich ermordet, geschnürt und geknebelt, alle Kästen aufgesprengt und das Waschbecken mit blutigem Seifenwasser gefüllt. Auf der Polizei waren die Mörder angemeldet als der 27jährige Kunstmaler Kreitmayer und der 29jährige Kupferstichhändler Keßlinger. Die Unglückliche wurde ersichtlich durch Hammerschläge getödtet, der ganze Raub beträgt 80 Mark.

— Breslau, 21. März. Der Cassirer des Vorschuß-Vereins des Breslauer Landkreises ist flüchtig geworden; es haben sich für 140 000 Mk. falsche Wechsel vorgefunden, bei deren Uebernahme die Städtische Bank, der hiesige Vorschußverein, die Discontobank und Wechslerbank betheiligt sind. Außerdem sind 140 000 Mk. von dem Vermögen des Vorschußvereins des Landkreises defraudirt.

— Küchen-Grausamkeiten. Die Japanesen sind in der Erfindung neuer Tafelgenüsse vielleicht das phantasireichste aber auch das grausamste Volk, wie folgendes japanesische Küchenrezept zur Bereitung von Schildkröten beweist: „Man stellt sie in einem Topf mit Wasser über das Feuer; in dem Deckel des Topfes befindet sich ein Loch, groß genug, um der Schildkröte zu gestatten, ihren Kopf hindurch zu stecken. So wie das Wasser heiß wird, hat die Schildkröte nichts Eiligeres zu thun, als ihren Kopf herauszustecken, um kältere Luft einzuathmen, bei welcher Gelegenheit sie mit gewürztem Wein und Teig gefüttert wird, welchen sie bereitwillig trinkt, um die Hitze weniger zu fühlen. Dies geht so lange fort, als das Thier noch Kraft hat, seinen Kopf herauszustecken, und da bekanntlich die Schildkröte ein zähes Leben hat, hört sie selten auf, sich vollzustopfen, bis sie ganz gekocht ist." Empörend!

— Einen schrecklichen Tod durch Verbrennen erlitt dieser Tage eine Kranke in der Irrenanstalt zu Plagwitz in Schlesien. Tobsüchtig, war sie in Einzelhaft gebracht, nachdem sie vorher in der Küche gewesen. Man hörte sie toben, schreien und jammern, beachtete es aber nicht, weil dies bei den Tobsüchtigen in der Regel vorkommt. Nach einiger Zeit bemerkte man einen brenzlichen Geruch, dessen Ursprung jedoch in der nahen Küche vermuthet wurde. Nach und nach wurde es in der Tobzelle ruhig; als man die Zelle öffnete, fand man die Arme, von Rauch geschwärzt, todt. Wahrscheinlich hat sie in der Küche Streichhölzer an sich genommen und damit ihre Kleider in Brand gesetzt. — An demselben Tage setzte eine Geisteskranke in Freiburg ihre Kleider selbst in Brand und fügte sich dadurch lebensgefährliche Verwundungen zu. Der „Bote a. d. R." erzählt, sie habe das gethan, weil sie eine Stimme gehört zu haben glaube, daß sie durch den freiwilligen Opfertod dem höllischen Feuer entgehen könne. Als die Flammen die Kleider der armen Irrsinnigen fast vernichtet hatten, sprang sie, fast völlig von Kleidern entblößt, zum Fenster der Wohnung heraus auf den Kasernenplatz und lief dort, laut jammernd, umher, bis sich ein Vorübergehende der Bedauernswerthen annahmen und sie in das Krankenhaus brachten.

— Das Ende eines Königshauses. In Konstantinopel starb in der vergangenen Woche Prinz Saad-Karai Pascha, der letzte männliche Nachkomme jener Tataren-Dynastie, welche durch einige Jahrhunderte, bis zum Jahre 1776, in der Krim geherrscht hatte. Der Urgroßvater des Verstorbenen, der letzte König aus dieser Dynastie, hatte sich von Katharina II. überreden lassen, von seinem bisherigen Souverän, dem Sultan, abzufallen und sich dafür unter russische Oberhoheit zu stellen. Als Dank dafür erklärte ihn Katharina II. einige Jahre später des Thrones verlustig, worauf er sich nach Konstantinopel begab, hier jedoch verhaftet und enthauptet wurde. Prinz Saad Karai wurde auf Kosten des Sultans, da er in Armuth starb, zur Ruhe bestattet.

— Die Krönung des Zars. In den russischen Blättern finden sich folgende Einzelheiten über das von der Kommission zur Organisirung des Triumph-Einzuges des Kaisers in Moskau entworfene Projekt: die Straßen und öffentlichen Plätze werden mit Bannern, welche Großfürsten und Zare darstellen, mit den Wappenschildern der Provinzen und Länder, aus welchen das russische Reich besteht, sowie mit Standarten, Masten und Oriflammen geziert. Die Kommission schlägt vor, einen Pavillon bei der alten Triumphpforte zu errichten, wo der Stadtrath, umgeben von Bürgermeistern der anderen Städte und Vertretern der Körperschaften, den Kaiser begrüßen wird. Eine auf dem Rothen Platze nächst dem Kreml in Form eines Amphitheaters errichtete Estrade, welche 7 bis 8000 Personen fassen kann, wird die Zöglinge der Primärschulen, Sängerchöre und Musiker aufnehmen, welche beim Herannahen des kaiserlichen Zuges die Nationalhymne anstimmen. Eine Summe von 20 000 Rubeln wird für diesen Theil des Programms von den durch den Stadtrath bewilligten 300 000 Rubeln entnommen. Die Illumination am Tage der Krönung und an den darauf folgenden Tagen, sowie die elektrische Beleuchtung des Stadthauses und des Platzes vor dem Kreml wird auf 80 000 Rubel zu stehen kommen. Ein Tagesfest, das einen zugleich militärischen und nationalen Charakter tragen wird, wird auf dem „Sokolniki" genannten Orte stattfinden. Der Kaiser, die hohen Würdenträger und die zum Zwecke der Krönung beizuwohnen, nach Moskau gekommenen Personen von Distinktion, werden zu dieser Festfeier geladen werden. Ein Pavillon, hinreichend geräumig, um 3000 Personen fassen zu können, wird inmitten von „Sokolniki" mit einem für den Zar reservirtrn Salon errichtet werden. Tische im Freien, auf dem Rasen, werden zehn- bis fünfzehntausend Vertreter der Armee vereinigen. Die Soldaten und Unteroffiziere, welche auf dem „Sokolniki" zu bewirthen der Raum nicht gestatten dürfte, werden an einem Diner theilnehmen, welches die Stadt Moskau ihnen in den Aufstellungsorten, die sie einnehmen, geben wird.

— Eine Näherin Giuseppina Doda in Mailand war durch Krankheit in so große Noth gerathen, daß sie allmälig ihre ganze Habe versetzt hatte, um ihr Leben zu fristen. Am letzten Faschingstage entschloß sie sich blutenden Herzens zum Verkauf des letzten Gegenstandes, über den sie zu verfügen hatte, eines verräucherten, kaum erkennbaren Heiligenbildes, das sie als Andenken an ihre Eltern und als eine Art Talismann hoch in Ehren hielt. Nach manchen vergeblichen Versuchen fand sie in einem Trödler, der ihr einen Franken zahlte, einen Käufer. Am Aschermittwoch aber kam der Trödler wieder zu ihr und sagte, erschrecken Sie nicht, ich bringe Gutes. Ein Kenner hat mir das scheinbar werthlose Bild, die Versuchung des heiligen Antonius von dem berühmten Künstler Caracci darstellend, für 40,000 Franks abgekauft. Hier ist das Geld, das Ihnen gehört, geben Sie mir etwas davon für meine Bemühung. — Die Näherin gab dem uneigennützigen und edlen Mann sofort die Hälfte der Summe.

— Briefmarkenfälschung. Die Untersuchung wegen der Briefmarken-Fälschungen nimmt täglich größere Dimensionen an. Nach den darüber im Publikum kursirenden Gerüchten soll das Geschäft schon seit zwei Jahren schwungvoll betrieben worden sein, und sollen die durch Ankauf von Waaren, Bezahlung von Rechnungen ꝛc. in den Verkehr gebrachten, gefälschten Marken eine Summe von 67,000 Mk. repräsentiren. Hiervon soll eine Firma in Lengerfeld den Hauptbetrag bezogen haben. Die Inhaber dieser Firma sind auch bereits verhaftet und gestern ins Elberfelder Arresthaus transportirt worden. Auch ein mit dieser Firma in Verbindung stehender Kaufmann in Hagen soll verhaftet worden sein, und auf einen flüchtigen Agenten, der auswärts den Vertrieb hatte, wird gefahndet. Haussuchungen und Beschlagnahmen sind in der Sache vielfach erfolgt. Aus Köln berichten dortige Blätter: Von den falschen Fünfzigpfennig-Briefmarken, welche durch einen Lithographen in Barmen angefertigt worden, sind von dem flüchtigen Agenten auch viele in Köln an den Mann gebracht worden. Ein hiesiger Abnehmer wurde ermittelt und in Haft genommen."

— Wien, 18. März. Während des heutigen Gottesdienstes in der Hernalser Kirche entstand in Folge falschen Feuerlärms ein sehr gefährliches Menschengedränge. Es gelang indeß, die Menge zu beruhigen, so daß ernstere Unglücksfälle verhütet wurden.

Literarisches.

Den interessantesten und reichhaltigsten Lesestoff bietet unzweifelhaft das täglich zweimal in einer Morgen- und Abendausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt" nebst seinen 4 werthvollen Beiblättern: illustrirtes Witzblatt **„Ulk"**, illustr. belletrist. Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle", „Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft" und „Industrieller Wegweiser". Durch die Reichhaltigkeit, Mannigfaltigkeit und Gediegenheit seines Inhalts vermochte es sich einen festen Stamm von 70 000 Abonnenten zu erwerben und sich gleichzeitig zu der gelesensten und verbreitetsten Zeitung Deutschlands emporzuschwingen. Die große Verbreitung des „Berliner Tageblatt" liefert außerdem den besten Beweis, daß es die Bedürfnisse des zeitungslesenden Publikums im weitesten Maße zu befriedigen weiß. Die **besonderen Vorzüge** des **„B. T."** bestehen vornehmlich in Folgendem: Täglich zweimaliges Erscheinen als **Morgen-** und **Abend**blatt, wovon Letzteres bereits mit den Abendzügen befördert wird und womit den Abonnenten außerhalb Berlins sehr gedient ist. — Freisinnige, von allen speziellen Fraktionsrücksichten unabhängige, politische Haltung, die dem **„B. T."** es gestattet, zu jeder einzelnen Frage sein objektives Urtheil freimüthig abzugeben. — Zahlreiche Spezial-Telegramme von eigenen Correspondenten an den Haupt-Weltplätzen, durch welche das **„B. T."** mit den neuesten Nachrichten allen anderen Zeitungen stets voraus zu eilen im Stande ist. — Ausführliche Kammerberichte des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstages, welche soweit möglich, bereits im Abendblatt veröffentlicht werden. — Vollständige Handelszeitung, sowohl die Börse als den **Produkten-** und **Waarenhandel** umfassend, nebst einem sehr **ausführlichen Kurszettel** der Berliner Börse. **Woll**berichte, Konkurs-Nachrichten ꝛc., — Ziehungslisten der Preußischen und Sächsischen Lotterie, sowie Auslooosungen der wichtigsten Loospapiere sofort nach erfolgter Ziehung. **Patent-**Ertheilungen. — Graphische Wetterkarte nach telegraphischen Mittheilungen der Deutschen Seewarte vom selben Tage, erscheint bereits in der Abend-Ausgabe. — Militairische und Sport-Nachrichten. — Personal-Veränderungen der **Civil-** und **Militär-**Beamten. **Ordens-**Verleihungen. — Reichhaltige und wohlgesichtete Tagesneuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen, interessante **Gerichtsverhandlungen,** die auch das Bedürfniß nach einer **unterhaltenden** und über die Tagesereignisse orientirenden Lektüre täglich befriedigen. — Theater, Kunst, Litteratur und Wissenschaft finden im täglichen Feuilleton des „Berl. Tagebl." sorgfältige Behandlung in geistvoll geschriebenen Feuilletons hervorragender Schriftsteller; auch erscheinen darin die **Romane** und **Novellen unserer ersten Autoren,** so veröffentlicht das „Berl. Tgbl." im II. Quartal folgende **sehr interessante Werke:** Friedrich Friedrich: „Am Horizont", ein ungewöhnlich spannender Roman, dessen reich bewegte Handlung aus den politisch-socialen Kämpfen unserer Zeit geschöpft ist, Karl Emil Franzos: „Der Präsident", eine ergreifende Erzählung von markiger Kraft und feiner Charakteristik, wie sie dem berühmten Autor besonders eigen ist.

Man abonnirt zu dem enorm billigen Abonnementspreise von nur 5 Mark 25 Pf. für das Vierteljahr bei allen Reichs-Postanstalten für alle 5 Blätter zusammen. Schleunige Anmeldung geboten, damit die Zusendung des Blattes vom 1. April 1883 pünktlich erfolge.

Schmidt und Günther's Leipziger Illustrirte Jagdzeitung 1883 Nr. 12, herausgegeben vom Königl. Oberförster Nitzsche, enthält folgende Artikel: Pelzjagd und Pelzhandel im Amerikanischen Norden. — Jagden in den Sümpfen der Bresse unweit Lyon. Vom Oberförster Quensell. — Zur Schrotschuß-Frage. Von H. Rehwald. — Mancherlei. — Illustrationen: Reinecke im Hühnerstall. Von Ludwig Beckmann. — Affen rauben dem Panther sein Junges. Von F. Specht. — Inserate. Die Illustrirte Jagdzeitung von Schmidt u. Günther in Leipzig erscheint am 1. und 15. des Monats und kostet bei den Buchhandlungen halbjährlich M. 3. Bei den Postanstalten vierteljährlich M. 1,50.

Siehe Inserat über L'estomac von Dr. med. **Schrömbgens.**

Landesbibliothek Oldenburg

Manufactur=, Weiß= u. Kurzwaaren zu außerordentlich niedrigen Preisen bei Anton Brust, Belfort im Hause des Herrn Carl Zeeck.

Müller & Co.

Uhren und Goldwaaren-Geschäft

Wilhelmshaven.

13. Bismarckstr. 13.

Einem hiesigen und in der Umgegend wohnenden Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich von heute ab, sämmtlich auf meinem Lager befindlichen Waaren, als:
Alle Arten Tisch= und Wanduhren in reichster Auswahl,
„ „ **Gewicht= und Federzug=Regulateure, 8 und 14 Tage gehend,**
„ „ **Schwarzwälder=, Stock= und Weckeruhren.**

Ferner:

goldene und silberne Taschenuhren

in allen Preisen, sowie **Uhrketten,** in Gold, Silber, Talmigold und Nickel, **Collierketten** und **Medaillons, Kreuze, Ringe,** in allen Façons, sowie **Trauringe,** in verschiedenen Preisen 2c. sowie alle in dieses Fach schlagende, nicht näher bezeichnete Artikel

auf wöchentl. resp. monatl. Abzahlung

verabfolge und wird dadurch jedem Gelegenheit geboten, ohne momentan größere Geldausgaben zu machen im Besitze von nothwendigen und werthvollen Artikeln zu gelangen.

Die Zahlungs=Bedingungen sind derart gestellt, daß es Jedem, sogar dem Unbemittelsten nicht schwer fällt, dieselben einzuhalten.

Unser Geschäfts=Lokal ist täglich, ohne Ausnahme, von **Morgens** bis **Abends** geöffnet, und wird daselbst gern jedem nähere Auskunft ertheilt. Ein Besuch in unserm Geschäfts=Lokale wird jedem von der Richtigkeit des Vorstehenden überzeugen, und hoffen wir, daß, wie unsere Zweig-Geschäfte, so auch das hiesige Geschäft, sich bald des besten Vertrauens, und eines lebhaften Zuspruchs, des hiesigen und in der Umgegend wohnhaften Publikums erfreuen wird.

Hochachtungsvoll

Müller & Co.

Bismarckstraße 13.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Reingehaltene **Bordeaux=Weine** a Fl. 1,00, 1,25 u. 1,50 M.; **Portwein, Madeira** und **Sherry**, pure, a Fl. 1,50 M.; **Weißweine** von 75 Pf. an; Verschnittener **Arrac** und **Rum** a Fl. 1 M.; puren **Arrac** und **Rum** a Fl. 2 resp. 3 M.; **Punsch-Essenzen** von **Arrac** und **Rum,** eigenes Fabrikat und ohne jede Essenz a Fl. 1,00 resp. 1,50 M. Alles excl. Glas empfiehlt

C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.

Erste Fabrik der Amerikanischen BRILLANT-GLANZ-STÄRKE von FRITZ SCHULZ jun. LEIPZIG Fabrikzeichen.

Warnung! Ehrlose Fabrikanten versuchen in neuerer Zeit, ihre wenig Werth habenden Stärkepräparate als Glanz=Stärke einzuführen und durch Nachahmung der Packung, sowie durch theilweisen, sogar gänzlichen Abdruck der Gebrauchs=Anweisung meiner **Amerikanischen Brillant=Glanz=Stärke** das Publikum zu täuschen, weshalb ich mich veranlaßt sehe, die geehrten Hausfrauen hiermit ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß **jedes Packet meines Fabrikats obige Schutzmarke auf der Vorderseite** trägt, denn ich möchte nicht gern, daß der Ruf meines durchaus reellen, allgemein als vorzüglich anerkannten Fabrikats geschmälert wird. Von den Vorzügen, welche meine Glanz=Stärke anderen Fabrikaten gegenüber besitzt, wolle man sich gefälligst durch einen Versuch überzeugen. **Das Packet kostet 20 Pf. und ist in fast allen Städten bei den meisten Droguen=, Seifen= und Colonialwaaren=Handlungen vorräthig.**

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Warnung.

Das Etiquett und der am Halse der Liqueur-Flasche angebrachte Garantie=Band mit Facsimile sind die gesetzlichen Schutzzeichen für die berühmte

Magenbitter=Essenz

genannt L'estomac

von **Dr. med. Schrömbgens,** prakt. Arzt in Kaldenkirchen.

Jede **wissentliche** Nachahmung dieser Marke zieht Gefängniß= oder Geldstrafe nach sich.

Diese Mittheilung ist auch bereits amtlich durch den Reichs=Anzeiger veröffentlicht worden.

Haupt=Agentur bei Herren **Gebr. Dirks,** Wilhelmshaven. Ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.

Oldenburger Zeitung.

Für das mit dem 1. April beginnende neue Quartal unserer Zeitung laden wir zum bald gefl. Abonnement hierdurch ein.

Die **Oldenburger Zeitung** erscheint mit Ausnahme der Sonn= und Festtage täglich in großem Zeitungsformate. Neben fast täglichen **Leitartikeln** liefert sie eine Politische Uebersicht zur Orientirung in der Gesetzgebung und in wichtigeren politischen Fragen, Politische Nachrichten, directe telegraphische Depeschen, Reichstags=, Landtags= und Synodalberichte (stets am Tage nach den betr. Sitzungen). **Aus dem Großherzogthum** — aus der Stadt Oldenburg in jeder Nummer das Neueste und Interessanteste — Besprechungen über Theater= und Musikaufführungen, vielfache Correspondenzen aus dem Lande, Handelsnachrichten und Waarenberichte. Ferner eine Reihe von selbstständigen **Aufsätzen** über Tagesfragen; im **Feuilleton** neben einem anziehenden Romane mancherlei Abhandlungen, von denen wir aus vorigem Quartale anführen: „Jedermanns Sparbuch. — Eine Schiffseisenbahn über den Isthmus von Mexico. — Zur Lutherfeier. — Das Jahr 1300 in der mohamedanischen Welt. — Zum Venusdurchgang. — Der Weg des Blitzes. — Des Sultans Frauenwahl. — Die traditionelle Bevorzugung des Adels in der preußischen Armee. — Elektrische Schiffssignale. — Das Nordenskiölds=Meer. — Zur Naturgeschichte des Einjährig=Freiwilligen. — Erinnerungen an Richard Wagner 2c. 2c. Vermischtes.

Die **Oldenburger Zeitung** ersetzt durch eine solche Fülle von Aufsätzen, neben den regelmäßigen Romanen, Vielen ein anderes Unterhaltungsblatt.

Inserate berechnen wir für die 4 mal gespaltene Zeile oder deren Raum für Inserenten, die im Herzogthume ihren Wohnsitz haben mit **nur 10 Pf.** und geben bei größeren und regelmäßigen Aufträgen davon einen angemessenen Rabatt.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal **2,50 Mk.,** und nehmen alle Postanstalten (für die Stadt Oldenburg mit der Osterburg die unterzeichnete Expedition) Bestellungen darauf jederzeit entgegen.

Expedition der Oldenburger Zeitung.

Die

Buchbinderei mit Maschinenbetrieb

von

Johann Focken,

Rothes Schloß,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arbeiten in sauberer Ausführung und kürzester Zeit zu billigen Preisen.

Lager von **Geschäftsbüchern** aus der Fabrik von **König & Ebhardt** aus Hannover, sowie **eigenes Fabrikat.**	Handlung **gebund. Schulbücher, Gesangbücher,** Schreib= und Zeichen=Materialien, **Post-** u **Schreibpapiere**

Lederwaaren aller Art.

Postpapier mit Monogramm. — Visitenkarten und Drucksachen.

August Frisse, Uhrmacher,

empfiehlt

goldene und silberne Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Salon=, Schiffs= u. Weckuhren 2c.

NB. Erlaube noch zu bemerken, daß sämmtliche Uhren nach meinem Chronometer genau regulirt, die Auswahl großartig und die Preise überraschend billig sind.

Die Vereinsbank in Berlin

Actien=Gesellschaft: Grundcapital: 30 Millionen Mark; — emittirt und vollbezahlt: 6 Millionen Mark,

übernimmt die Besorgung des An= und Verkaufs börsengängiger Werthpapiere **zum officiellen Tagescours der Berliner Börse,** sowie die Ausführung sonstiger bank= und börsengeschäftlicher Ordres, insbesondere auch die Ausführung von Börsen=Zeitgeschäften zu coulantesten Bedingungen.

Die von der Bank in Ansatz gebrachte Provision beträgt **ausschließlich ein Zehntel Procent.**

Die **Einziehung von Zinscoupons, Dividendenscheinen und ausgeloosten Stücken,** sowie die **Controle der Verloosungen,** die **Einholung neuer Couponsbogen** wird den Kunden der Bank **kostenfrei** unter Berechnung des Portos besorgt. — **Verwerthung der in fremder Münze zahlbaren Coupons einige Zeit vor Verfall zum jeweiligen Börsen-Course.**

Lombard=Darlehne werden zu 65—95 pCt. des Courswerthes auf börsengängige Werthpapiere je nach Qualität der zu beleihenden Effecten zu 5—6½ pCt. per annum franco Provision gewährt.

Baar=Depositen werden zur Verzinsung entgegengenommen, es beträgt dieselbe derzeit bei Rückzahlbarkeit ohne vorherige Kündigung 2 pCt., bei 2tägiger Kündbarkeit 3 pCt., bei 14tägiger 3½ pCt., bei 4wöchentlicher 4 pCt. und bei 2monatlicher Kündbarkeit 4½ pCt. per Jahr, frei von allen Spesen. — **Wechsel-Domicilirung; Giro=** (Cheques=) **Verkehr.**

In dem Leipzigerstraße 95, parterre, befindlichen **Wechselgeschäft der Bank** wird der Umsatz von ausländischen Geldsorten, sowie von Coupons, der An= und Verkauf von Effecten 2c. 2c zu coulantesten festen Coursen oder auch je nach Wunsch zur Verrechnung auf Grundlage des nächstfolgenden Börsencourses bewirkt, ebenso wird daselbst über Ausloosung von Effecten, über Anlage in börsengängigen Werthpapieren 2c. bereitwilligst **Auskunft** ertheilt; letzteres geschieht auch auf an die Bank gerichtete mit Retourmarke versehene briefliche Anfragen.

Baar=Einzahlungen für die Vereinsbank nehmen alle Reichsbankstellen kostenfrei entgegen.

Die Direction.

Keine Mutter reiche ihrem Kinde die Kuhmilch ohne Zusatz von Timpe's Kindernahrung.

Die Kinder gedeihen blühend.

Eine Jede versuche!

Lager: Gebr. Dirks.

An= und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln und Betten.

Frau Muche,
Neuheppens, Krummestraße 1.

Bier=Niederlage.

Bairisch Bier von Franz Erich aus Erlangen, Dortmunder Bier a. d. Aktienbrauerei Dortmund, Lagerbier a. der Dampfbrauerei von Th. Fettköter in Jever, in Fässern und Flaschen, sowie **Selterwasser** aus eigener Fabrik, hält stets vorräthig und empfiehlt

G. Endelmann.

Niederlage in Wilhelmshaven bei Ludw. Janssen, Rich. Lehmann, P. F. A. Schuhmacher, Gebr. Dirks, H F. Christians.

Ein hübscher

Schnurrbart

ist die schönste Zierde des Jünglings. Der so schnell berühmt gewordene

Mustaches-Balsam

von *Paul Bosse,* Frankfurt a/M., Schillerstraße 12, leistet in schneller und kräftiger Erzeugung des Bartes Erstaunliches und übertrifft bei Weitem alle anderen derartigen Mittel. Wirkung unfehlbar. Große Anzahl Atteste. Preis pr. Dose M. 2.50.

Baugew.= u Maschinenbauschule

der Stadt Rinteln a. d. W.

Sem.=Anf. d. 1. Mai, Vorunterr. d. 9. April a. c.

Programme u. Auskunft kostenl. d. d. Direction Kersten

GRIECHISCHE WEINE

1 **Probekiste** mit **12** ganzen Flaschen, 12 ausgewählte Sorten von **Cephalonia,** Corinth, Patras u. Santorin. Flaschen u. Kiste frei. Ab hier zu **19 Mk. 50 Pf.**

1 Postprobekiste mit **2** ganzen Flaschen, herb und süss. **Franco** nach allen deutschen u. östr.-ung. Poststationen geg. Einsendung von **4 Mk.**

J. F. MENZER Neckargemünd. Ritter des K. G. Erlöserordens.

Rheinischer **Trauben-Brust-Honig** allein ächt mit nebigem Flaschenverschluss zu haben in Wilhelmshaven bei **Rich. Lehmann,** Droguenhandlung, Bismarckstrasse.

W. H. ZICKENHEIMER MAINZ

Limburger Käse

in feiner, extra weicher, vollsaftiger Qualität versenden in Kisten von ca. 60 Pfd. netto Inhalt, bei Entnahme von mindestens 3 Kisten zu Mk. 25, bei einzelnen Kisten Mk. 27 per Ctr. incl. Kiste, frei ab Bahnhof Jever. Jeder einzelne Stein in Pergament verpackt pr. 100 Pfd. Mk 2 mehr. Versandt nur gegen Nachnahme.

Molkerei=Genossenschaft Altgarmssiel bei Jever.

(Eingetragene Genossenschaft.)

Verkauf.

2 Grundstücke im Elsaß sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Aborte und Müllgruben

werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.

L. Ennen, Kopperhörn.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg